

Musikalische Zeitreise mit Veto

Buchenberg/Kempton Zu einer musikalischen Zeitreise in die 1960er und 1970er Jahre lädt die Kemptener Band Veto vom 30. September bis 2. Oktober in Buchenberg und Kempten ein. Bei drei Konzerten stehen nicht nur Hits von Bob Dylan, John Lennon, den Mamas & Papas, Simon & Garfunkel, Jethro Tull und vielen anderen Pop- und Rock-Größen im Mittelpunkt, sondern auch eigene, sozialkritische Songs. Zu erleben ist das Ganze am Freitag, 30. September (18.30 Uhr), im Gasthaus Adler in Buchenberg. Zudem tritt die Band Veto am Samstag, 1. Oktober (18 Uhr), beim Herbstfest des Kempodium in Kempten (Untere Eicher Straße 3) sowie am Sonntag, 2. Oktober (14 Uhr), am Hauptbahnhof in Kempten auf. (mdu)



Im Sitzen und im Stehen: Die Mnozil-Bläser lieben das Zirkushafte und den Slapstick. Fotos: Ralf Lienert

Besinnlicher Abend mit Andrea Lerscher

Durach Andrea Lerscher gibt am Freitag, 30. September, in der katholischen Kirche Heilig Geist in Durach ein besinnliches Konzert bei Kerzenschein. Die Sängerin und Akkordeonspielerin aus Wattenhofen stellt „neue Eigenkompositionen und Textdichtungen“ vor – ohne Strom. Das Publikum erwartet eine Mischung aus Tradition und Moderne. Auf dem Programm stehen Stücke aus verschiedenen Musikstilen wie Volksmusik, Filmmusik und Musical. Andrea Lerscher will mit ihrer Musik eine entspannte Atmosphäre schaffen: Zuhörerinnen und Zuhörer sollen für kurze Zeit den Alltag vergessen und ihren Gedanken freien Lauf lassen können. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es online (www.andrea-lerscher.de) und per E-Mail (bueero@andrea-lerscher.de). Restkarten an der Abendkasse ab 19 Uhr. (mdu)

Zirkusreife Bläser-Show

Mnozil Brass spielt so umwerfend auf, dass die Zuhörer in der Big Box aus dem Häuschen geraten. Die virtuosens Musiker aus Wien glänzen auch mit Akrobatik.

Von Rainer Schmid

Kempton Riesiger Jubel im 2000-köpfigen Publikum, ausgelassenes Klatschen und Trampeln – die Kemptener Big Box ist beim Abgang von Mnozil Brass aus dem Häuschen! Doch was soll das? Einer der sieben Musiker bleibt stocksteif stehen, mitten auf dem großen Bühnengelände. Posaune in der Hand, guckt dumm rum, als gehe ihn das alles gar nichts an. Doch langsam, sehr langsam, pantomimisch spannend, bahnt sich etwas an, was keiner der Zuschauer je so gesehen oder gehört hat: Ein zirkusreifer Balance-Akt beim Musizieren mit nackten Zehen, Armen und Fingern, auf zwei Posaunen und zwei Trompeten gleichzeitig!

nen und zwei Trompeten gleichzeitig!

Diesen Gipfel musikakrobatischer Show im neuen Programm „Gold – Best Of“ bereiten die sieben Mannen von Mnozil Brass zwei Stunden lang vor. Mit Slapstick-Effekten und choreografischen Neckereien – alles während des hochvirtuosens Blasens auf drei Trompeten, drei Posaunen und einer Tuba.

„Reden Sie nicht schlecht über uns, weil wir keine Partymusik gespielt haben!“, sagt am Schluss der erste Trompeter, mit sympathischem Understatement. Keine Sorge – die vielen hundert Blasmusik-Experten im Publikum wissen schon aus Konzerten der letzten 30 Jahre todsicher die extravagante

Qualität dieses österreichischen Ensembles zu schätzen. Mit klassischer Volksmusik fingen sie damals an, 1992, die sieben jungen Blechbläser beim Musikantenstammtisch im Gasthaus Mnozil im 1. Wiener Bezirk. Drei davon sind heute noch dabei, wenn sie in wildem Ritt eigene Arrangements und Medleys spielen aus Blasmusik, Jazz-Standards, Operetten-Ohrwürmern, Klassik- und Pop-Bestsellern.

Da mündet der lateinisch gesungene (!) gregorianische Requiem-Choral „Pie Jesu“ stracks in den Jazz-Evergreen „I Got Rhythm“ – in guter Tradition zu Louis Armstrongs „New Orleans Function“, die ja auch im heiteren Jazz-Marsch gipfelt. Den Welthit

von Carole King „You’ve Got A Friend“ feiert mit jazzig-furiöser Improvisation ein feines Quartett aus Flügelhorn, Trompete, Posaune und Tuba. Alexis Sorbas’ „Sirtaki“ wird während gestochen präzisiertem Spiel auch stilecht getanzt! Und gegen Schluss befreunden sich im genialen Medley Bachs Revolutions-Toccata in d-Moll mit Mozarts g-Moll-Symphonie, Elgars „Pomp and Circumstances“, Beethovens „Ode an die Freude“ ... „Abends, wenn ich schlafen geh“, aus Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ singen die sieben Brass-Musketiere als wirklich letzte Zugabe, und das kammerchorreif siebenstimmig. Der Jubel in der Big Box Allgäu ist voll berechtigt.

Die Kulturpolitik von Merkt und Horchler

Kempton Stadtarchivar und Historiker Dr. Franz-Rasso Böck spricht am Sonntag, 2. Oktober, im Vortragssaal des Kemptener-Museums über die Kulturpolitik unter den beiden früheren Bürgermeistern Adolf Horchler (1849 - 1929) und Dr. Otto Merkt (1877 - 1951). Deren Kulturpolitik wirke bis heute nach, heißt es in einer Mitteilung der Freunde der Kemptener Museen (fkm), die den Vortrag organisieren. Beiden habe die Integration von Reichsstadt und Stiftstadt am Herzen gelegen. Der Vortrag im Zumsteinhaus beginnt um 11 Uhr. (kpm)

Kabarett und Satire mit Helmut Rothmayr

Martinszell-Oberdorf „Idd g’schumpfe isch g’lobt gnüe“ – unter diesem Motto tritt Helmut Rothmayr am Freitag, 30. September, im Bahnhof Oberdorf auf. Mit diesem bekannten Sprichwort nimmt der Oberallgäuer Mundartautor, Kabarettist und Liedermacher seine Mitmenschen und sich selbst aufs Korn. Rothmayr, der auch als Chef der Showtruppe „Wir 18“ bekannt ist, bezeichnet sich selbst gern als Hofnarr, der seine Zuhörer mit Liedern, Geschichten und Gedichten nicht nur amüsieren, sondern auch zum Nachdenken anregen will. Mit Fotografien untermalt er seine Beiträge optisch. Der Abend beginnt um 19 Uhr. Karten unter Telefon 08379/929 10 71 und E-Mail: veranstaltungen@ig-oma.de (mdu)

87 „Illerherzen“ in der Stadtbibliothek

Kempton „Illerherz“ heißt ein Kooperationsprojekt der Stadtbibliothek Kempton und der Volkshochschule Kempton im Rahmen der Lebendigen Bibliothek für Nature Writing. Bei der Aktion „Illerherz“ wurden 87 herzförmige Steine an der Iller und ihren Nebenflüssen gefunden und abgegeben. Sie sind ab Dienstag, 27. September, in einer Ausstellung in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zu sehen. Die Steine wurden vom geologischen Arbeitskreis der Volkshochschule untersucht; Nature-Writing-Autorin Michaela Wieser hat dazu Gedichte verfasst. Die Schau läuft bis zum 7. Oktober (Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr). (mdu)

Kultur-Szene

Durach „Die Harten Schwestern“ singen Allgäuerisch

„Die Harten Schwestern“ nennt sich eine Allgäuer Musik-Gruppe, die am Samstag, 1. Oktober, um 20 Uhr, in der Villa K. in Durach zu Gast ist. „Bayrisch für Anfänger – Gaudi im Kaftan“ haben die Schwestern Rebekka, Susi und Maria ihr Mundart-Programm genannt. Kartenreservierungen per Whatsapp (0151/27 16 83 18) oder per eMail (kulterbunt.durach@gmail.com). (mdu)

Wildpoldsried Männerchor wird 100 und feiert: Vorverkauf startet

Der Männerchor Wildpoldsried unter Leitung von Anke Weinert-Wegmann feiert sein 100-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert am Samstag, 15. Oktober (20 Uhr), im Kultiviert-Saal. Mit dabei sind der Kärntner Männergesangsverein Kaning, Thomas Ruf (Bariton) und Katja Rörig (Klavier). Der Vorverkauf startet am 1. Oktober (Telefon 08304/216 31 40) und an der Kultiviert-Rezeption. (mdu)

Feine Stimmen

Allgäuer Kantatenchor zeigt sich mit Solisten und Orchester von seiner besten Seite.

Von Markus Noichl

Kempton Nach fast drei Jahren Pause feierten Allgäuer Kantatenchor und Kantatenorchester ihre konzertante Auferstehung in St. Franziskus in Kempten. Zahlreiche Besucher bedankten sich für zwei Bach-Kantaten und das Oboenkonzert von Albinoni mit kräftigem Applaus. Sie hatten das Ensemble offensichtlich vermisst.



Jürgen Brennich Foto: Matthias Becker

Der Chor war zwar in den Kantaten „Falsche Welt, dir traue ich nicht“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ nur drei Mal im Einsatz (ein großer Eingangschor und zwei Choräle). Hier war er aber voll da und zeigte sich von seiner besten Seite. Verstärkt mit vielen jungen Sängerinnen und Sängern, klang er so rund und lebendig, wie man sich das für ein solches Ensemble nur wünschen kann.

Liebes-Duett als Sakral-Oper Stimmschmelz höchster Güte boten auch die Gesangssolisten. Die Norwegerin Gunhild Alsvik (Soprano) und Christian Feichtmair (Bass) zeigten, warum sie große Namen haben. Ihr Liebes-Duett Seele/Jesus in „Wachet auf“ bot hinreißende Stimmsubstanz, war Sakral-Oper vom Feinsten. So sinnlich kann Bach sein.

Martin Kautzsch aus Memmin-

gen studiert noch Gesang, bewies aber bereits jetzt Bühnenpräsenz und Gestaltungswillen. Mit seinem schlanken Tenor, Richtung Altus tendierend, gab er der Aufführung eine filigrane Note.

Egal ob in den Triolen im Eingangssatz von „Falsche Welt“, ob bei der Kantate „Wachet auf“ in der kurzen, aber schmerzlichen Chromatik beim „betäubten Aug“ oder im Abschluss dieses Rezitativs, als zum Wort „küssen“ die Geigen tatsächlich einen federleichten Tonkuss formten: Jürgen Brennich zeigte sich wieder einmal als kundiger, brillanter Deuter des Notentextes, als leidenschaftlicher Bach-Vermittler. Kann es bei diesem Genre ein größeres Kompliment geben als so viele junge Besucher?

Nicht Füller zwischen den Kantaten, sondern ein weiterer Höhepunkt war das Oboenkonzert d-Moll von Tomaso Albinoni. Tamar Inbar entlockte ihrer Barockoboe Betörendes, mal federleicht perlend, mal sonor strömend. Das Orchester, ebenfalls mit historischen Instrumenten besetzt, war beweglicher Partner auf Tuchfühlung. Dass man im Eingangssatz von „Falsche Welt“ kurz mit den Nachteilen historischer Instrumente konfrontiert wurde, als die Naturhörner ihrem intonationsheiklen Ruf gerecht wurden, fiel bei dieser Aufführung nicht ins Gewicht.

Theater und Musik in freier Natur

Beim zweiten Ermengerster „Kultuörle“ wandern Dutzende Gäste von einer Kulturstation zur nächsten – bei wundervollem Ausblick.

Ermengerst Der Wettergott hatte ein Einsehen: Das „Ermengerster Kultuörle“ konnte am Sonntag trotz wechselhafter Witterung trocken und erfolgreich im Freien stattfinden. Rund 60 Menschen machten bei der kulturellen Rundwanderung im Ortsgebiet Ermengerst mit. „Es ist den Veranstaltern sehr zu danken, dass sie ehrenamtlich Kultur organisieren, die mitten unter den Menschen stattfindet“, sagte Thomas Eigstler beim Start im Ortskern.

Bis zum Weiler Wagenbühl und zurück zum ehemaligen Bahnhof reihten sich insgesamt fünf kleine Bühnen mit unterschiedlichen kulturellen Spielarten in der freien Natur. „Die Künstler in Verbindung mit der Wanderung, das war sehr stimmig und schön“, sagte eine Besucherin aus dem Unterall-

gäu am Ende der Veranstaltung. Musikalisch eröffnet wurde das „2. Ermengerster Kultuörle“ vom Alphorn-Ensemble „Owablura Alphorn Buaba“. Danach folgte am Panoramawanderweg eine Theaterstation mit dem Künstlerinnenkollektiv „Lila Sahne“. Auf der Anhöhe faszinierte der Handpanspieler Samuel Heinrich die Gäste, die den Blick ins Illertal zusammen mit seiner rhythmisch-klangvollen Musik sichtlich genossen.

Mit einer Mischung aus Songs von „Sissi Music“ und einer Familien-Lesung im Weiler Notzen ging der Weg zurück ins Dorf. Dort überzeugte wiederum am alten Bahnhof „Die Stangenbohnen Parade“ das zwischenzeitlich auf rund 100 Gäste angewachsene Publikum. Es revanchierte sich beim Duo mit großem Applaus. Regier Betrieb war auch am neuen Pop-

Up-Kulturkiosk „Schwalbe“ zu sehen, das seine Premiere hatte und das Publikum unter anderem mit Kaffeespezialitäten und Kuchen versorgte.

„Wir sind sehr zufrieden und sehen unser Konzept agiler Kultur bestätigt“, lautete die Bilanz von Veronika Heilmannsedler vom Atelier Lenz, die für den veranstaltenden Verein „Cultura Kulturveranstaltungen“ das „Ermengerster Kultuörle“ organisiert hatte. „Wir haben sehr positive Rückmeldungen sowohl von den Gästen als auch von den Künstlerinnen und Künstlern bekommen.“

Heilmannsedler war es zudem wichtig, die Kultur ressourcenschonend unter die Leute gebracht zu haben. Beim Kulturkiosk wurde Wert auf Bio-Produkte sowie Mehrweg- oder Sharing-Lösungen gelegt. (kpm)



Die Resonanz des Publikums war groß, als die Schauspielerinnen Amelie Koch und Katharina Kempter vom Ensemble „Lila Sahne“ (rechts) bei ihrem Performance-Theaterstück zum Mitmachen animierten. Foto: Julia Schindler